

INHALT

VORBEMERKUNG	9
1. EINLEITUNG	11
2. ERGEBNISSE DES LÄNGSSCHNITTPROJEKTS "CHANCENZUWEISUNG DURCH AUSBILDUNG"	14
2.1 Die Generalhypothese des Längsschnitt- projekts	14
2.2 Regionale Disparitäten und Schul- und Berufswahl	17
2.3 Lokale und soziale Integration	22
2.4 Primäre Umwelt: Herkunfts- und Eigen- milieu. Eigenheiten	27
3. PROBLEMAUFRISS	35
3.1 Einführung in den Problembereich der Untersuchung	35
3.2 Grundsätzliche Annahmen	37
4. TYPEN SEKUNDÄRER, REGIONALER UMWELT IN NORDRHEIN-WESTFALEN	40
4.1 Widersprüche	41
4.2 Lichtenau: Landregion in Ostwestfalen	46
4.2.1 Strukturentwicklung: Von der agrarischen in die nachindustrielle Gesellschaft?	46
4.2.2 Arbeitslosigkeit und Berufsnot: "Das ist hier immer einigermaßen gelaufen."	53
4.3 Bielefeld: Nach wie vor expansives Zentrum Ostwestfalens	62

4.3.1	Strukturentwicklung: Weiter auf dem breiten Weg der Regionalmetropole	62
4.3.2	Arbeitslosigkeit und Berufsnot: Die strukturellen Vorteile überlagern die konjunkturelle Entwicklung	67
4.4	Bottrop: Vernachlässigte Monostruktur in der Problemzone Ruhrgebiet	77
4.4.1	Strukturentwicklung: Die Krise ist da.	77
4.4.2	Arbeitslosigkeit und Berufsnot: "Kohle hat Zukunft"?	84
4.5	Wassenberg: Nach wie vor Peripherie wirtschaftlicher Entwicklung an der holländischen Grenze	96
4.5.1	Strukturentwicklung: Diversifikationsversuche vor dem Hintergrund allgemeiner Stagnation	96
4.5.2	Arbeitslosigkeit und Berufsnot: "Was wir hier in den letzten Jahren an Kleinbetrieben so zugekriegt haben ..."	104
4.6	Stolberg: Produktionszentrum im grenznahen Rheinland	110
4.6.1	Strukturentwicklung: Wie lange halten die Großbetriebe durch?	110
4.6.2	Arbeitslosigkeit und Berufsnot: "... mit dem Effekt, daß die Hälfte aller Leute rausflogen."	117
4.7	Zusammenfassung	121
5.	ENTWICKLUNG DER QUALIFIKATIONSVERLÄUFE IN DEN REGIONEN	124
5.1	Regionale Besonderheiten der Berufseimündung bei allgemein erschwerten Zugangsbedingungen	124
5.2	Regionale Besonderheiten des schulischen Qualifikationsprozesses	129
5.2.1	Startchancen: Milieutraditionen und familiale Erfahrungen	129
5.2.2	Schulische Ausbildung und erste Berufsorientierungen	135

5.3	Regionale Besonderheiten des Eintritts ins Erwerbsleben	147
5.3.1	Qualifikationsstand, erste Arbeitswelterfahrungen und soziale Einbindung	147
5.3.2	Ausblick: Berufs-, Arbeitsweltorientierungen und Lebensziele	158
6.	STATUSZUWEISUNG UND UMLENKUNGEN	167
6.1	Die Spaltung der Kohorte nach dem Ende der Schulpflicht	167
6.2	Verläufe von Statuszuweisungen	170
6.2.1	Die Sondersituation der Schüler	170
6.2.2	Auszubildende	173
6.2.3	Beschäftigte und Beschäftigungslose	176
6.2.4	Problemgruppen des regionalen Arbeitsmarktes	178
6.3	Berufswunschumlenkungen	185
6.3.1	Ein Modell des Prozesses der Umlenkung von frühen Berufswünschen	186
6.3.2	Tatsächliche Abläufe	189
6.3.3	Realitätsanpassung	208
7.	UMWELTBEDINGUNGEN UND QUALIFIKATION	210
7.1	Sekundäre, regionale Umwelt	210
7.1.1	Dimensionen sekundärer Umwelt und Resultate der bisherigen Qualifikationsbiographie	211
7.1.2	Typen regionaler Umwelt und Qualifikation	216
7.2	Intermediäre Umwelt	221
7.2.1	Dimensionen intermediärer Umwelt	223
7.2.2	Typen intermediärer Umwelt und Qualifikation	228
7.3	Primäre Umwelt und individuelle Eigenheiten	230
7.3.1	Dimensionen individueller Weiterentwicklung herkunftstypischer Vorgaben	231
7.3.2	Typen primärer Umwelt und individuelle Eigenheit	236

8. DIE GENERALHYPOTHESE	241
9. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE AUF DEM STAND DER DRITTEN NAHTSTELLE DES CHANCEN- ZUWEISUNGSPROZESSES	248
LITERATUR	253
ANHANG 1: Auswahl und Analyse der Verzerrungen durch Ausfälle	257
ANHANG 2: Karten	265
ANHANG 3: Dimensionen, Faktoren, Tabellen	272
1. Faktorenladungen	272
2. Diskriminanzanalysen	273
3. Regionale Besonderheiten der Berufs- einmündung erwerbstätiger bzw. der Berufsplanung nicht erwerbstätiger junger Erwachsener	285
4. Die 30 häufigsten Berufswünsche und ihre Zuordnung nach Milieuzugehörig- keit der sie ausübenden Eltern und Herangewachsenen	291
ANHANG 4: Der Aufbau der Milieuvariablen	293
ANMERKUNGEN	298